

# **Psychische erste Hilfe für Flüchtlingskinder: Eine interaktive Bildergeschichte**

*Projektbeschreibung*

---

**16.02.2017**

Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer  
Dr. Andrea Walter  
Kickerlingsberg 16  
04105 Leipzig  
Fon: 0341 462432 - 17  
Fax: 0341 46243219  
[info@opk-info.de](mailto:info@opk-info.de)

## Ziel des Projekts

Im Jahr 2015 hat sich die Zahl der nach Deutschland geflüchteten Menschen stark erhöht. Unter Ihnen sind auch viele Kinder. Sie sind in der Regel Überlebende multipler traumatischer Situationen durch Krieg, Folter und Vertreibung in ihren Heimatländern, durch die Schrecken und Gefahren der Flucht und die Ungewissheit in den Aufnahmeländern. Insbesondere für viele Kinder besteht hierdurch häufig ein erhöhter Grad an psychischen Belastungen und damit einhergehend eine mögliche Beeinträchtigung ihrer Entwicklung, sowie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit psychische Störungen zu entwickeln. Ziel des Projekts ist es durch die Entwicklung von kulturspezifischen Materialien zur Psychoedukation ein breit einsetzbares und niedrighschwelliges Instrument zur Hand zu haben, das zu einer psychischen Entlastung der Flüchtlingskinder im Alter von etwa 4 – 12 Jahren durch Psychoedukation führt und gleichzeitig die Identifikation von Risikokindern erlaubt, die dann einer fachlich angemessenen Versorgung zugeführt werden können. Die Materialien sind dabei so konzipiert, dass sie nach kurzer Schulung von im sozialen Bereich Tätigen eingesetzt werden können. Sie können auch Kindern helfen, die der deutschen Sprache noch nicht umfänglich mächtig sind, da verschiedensprachige Sets an Filmsequenzen und bebilderten und spielerisch handhabbaren Arbeitsbögen und Checklisten zusammengestellt werden, die auch online zur Verfügung gestellt werden. Diese niedrighschwellige Herangehensweise erlaubt es bereits vorhandene Strukturen zu nutzen und eine Entlastung der Kinder in allen Phasen des Asylprozesses und bei der Integration in die deutsche Gesellschaft zu erreichen. Eine wissenschaftliche Evaluation zu Wirksamkeit und Handhabung des Instruments wird durch eine Kooperation mit der Universität Leipzig (PD Dr. Heide Glaesmer) sichergestellt.

## Kulturspezifische Materialien

Bei dem vorliegenden Instrument handelt es sich um ein niedrigschwelliges Instrument, das einerseits der Entlastung und Stabilisierung der Kinder dient und andererseits erlaubt, diejenigen zu identifizieren die (1) sofort oder (2) in absehbarer Zeit bei einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin vorgestellt werden müssen, um das Vorliegen einer psychischen Störung mit Krankheitswert zu überprüfen und gegebenenfalls eine angemessene Behandlung einzuleiten. Diese Herangehensweise erlaubt die Nutzung vorhandener Strukturen und stellt sicher, dass Behandlungsressourcen optimal eingesetzt werden. Die psychoedukative Herangehensweise wird dabei durch strukturierte Gespräche umgesetzt, die angeleitet durch eine filmische Rahmengeschichte und verschiedenen spielerisch auszufüllenden Arbeitsbögen und Bildergeschichten dargeboten werden. Den durchführenden Personen stehen Checklisten und strukturierte Anleitungen zur Durchführung und Auswertung zur Verfügung. Die Kinder können so das Erlebte und ihre eigenen Reaktionen zum Ausdruck bringen. Dabei kann über verschiedene Arten von traumatischen Ereignissen und deren mögliche Auswirkungen informiert werden. Die Kinder haben so die Möglichkeit, das Erlebte und mögliche Reaktionen bei sich und anderen zu verstehen und einzuordnen. Das „Verstehen-Können“ der eigenen Reaktionen wirkt entlastend, da es bei der Einordnung hilft („Auch andere Kinder reagieren so...“), mögliche Befürchtungen entkräftet (z.B. „Ich werde verrückt“) und eine Perspektive eröffnet („Man kann etwas dagegen tun“). Psychoedukation ist die erste Grundvoraussetzung für den Umgang mit Belastungen und ihre erfolgreiche Bewältigung. Außerdem können so diejenigen Kinder identifiziert werden, die typischen Anzeichen von Traumafolgestörungen zeigen und sofort eine diagnostische Überprüfung des Vorliegens einer Störung mit Krankheitswertes durch einen entsprechenden Behandler benötigen, um gegebenenfalls eine Heilbehandlung einleiten zu können. Es können auch diejenigen identifiziert werden, die weiter beobachtet werden müssen oder aber die Kinder, die keine weitere Intervention benötigen.

Der fachgerechte Umgang mit dem Instrument wird durch die Schulung von Multiplikatoren erreicht, die an den verschiedenen Stellen des deutschen Hilfesystems mit Flüchtlingskindern und deren Familien arbeiten, etwa in Erstaufnahmeeinrichtungen, dezentralen Flüchtlingsheimen, Schulen, Kindergärten oder Ämtern.

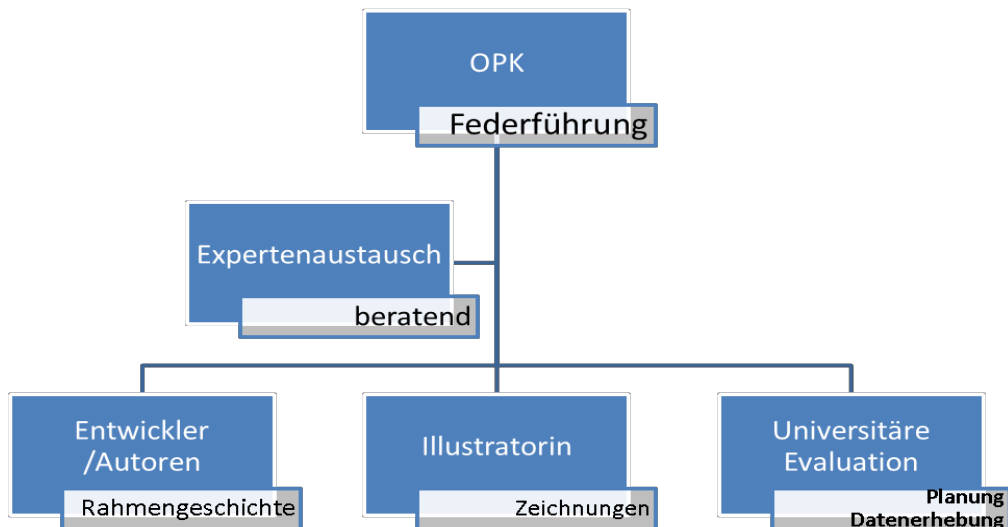
## Umsetzung und Evaluation

Die psychoedukativen Materialien müssen in Rahmengeschichte, Identifikationsfiguren und typischen Reaktionen auf Belastungsreaktionen den kulturellen, religiösen und ethnischen Besonderheiten der Zielgruppe angepasst und die Rahmenhandlungen in verschiedenen Sprachen übersetzt, vertont und filmisch umgesetzt werden. Es sollen dabei vor allem auch Traumaursachen, denen die Kinder ausgesetzt gewesen sein könnten, sowie (kultur)typische Reaktionen in der filmischen Rahmengeschichte umgesetzt werden. Außerdem sollen sich die gezeigten Kinder als Identifikationsfiguren für die Kinder eignen. Angesichtes der derzeitigen Situation ist eine Adaption an syrische und irakische Kinder zunächst vordringlich umzusetzen. Die filmische Umsetzung soll mit verschiedenen sprachlichen Tonspuren geschehen.

In Feedbackschleifen werden die kulturspezifisch angepassten Materialien von Expertinnen im Gebiet der interkulturellen Kommunikation und Angehörigen der jeweiligen Kultur auf ihre Angemessenheit und Verstehbarkeit im jeweiligen kulturellen Kontext bewertet. Die Checklisten und Anleitungen werden entsprechend angepasst. Alle Materialien können online zur Verfügung gestellt werden. Die wissenschaftliche Evaluation der Wirksamkeit und Handhabbarkeit wird durch die Universität Leipzig durchgeführt. Anhand von prä-post Vergleichen soll die Entwicklung von psychischen Belastungen bei einer ausgewählten Stichprobe von Kindern in verschiedenen Städten erhoben werden. Relevante Rahmeninformationen wie soziodemographische Daten, Aufenthaltstitel, Art der Unterbringung und Komorbiditäten werden dabei als Kovariaten berücksichtigt. Auch die Handhabbarkeit der Anwendermaterialien soll in einer Voruntersuchung optimiert werden. Die Schulungen für die mit der Durchführung betrauten Personen werden begleitend ausgearbeitet und anschließend durchgeführt.

## Projektdurchführung

Das Projekt soll unter der Federführung der OPK durchgeführt werden. Sie wird dabei die Projektkoordination übernehmen, die Fördermittel für die Anschubfinanzierung einwerben, verwalten und die Dokumentation der Verwendung übernehmen und die elektronische Verbreitung unterstützen. Außerdem wird die OPK die notwendigen Schulungen strukturell und finanziell unterstützen. Frau Dr. Ahrens-Eipper und Frau Katrin Nelius zeichnen verantwortlich für die Idee, Entwicklung und Konzeption der Rahmengeschichte und der begleitenden Materialien. Bei der Entwicklung und Adaption in Feedbackschleifen fungieren Expertinnen und Experten in interkultureller Kommunikation, sowie Angehörige der verschiedenen Kulturen als beratende Instanzen. Frau PD Dr. H. Glaesmer von der Universität Leipzig ist für die Konzeption, die Erhebung und die Auswertung der wissenschaftlichen Evaluation verantwortlich.



## Literatur

Ahrens-Eipper, S. & Nelius, K.. *Der große Schreck Psychoedukation für Kinder nach traumatischen Ereignissen*. Halle/Saale: kjp-Verl., 2015.

Ahrens-Eipper, S. & Nelius, K.. *Trauma First: das Seefahrercamp 6 - 10 ; ein Behandlungsprogramm für Kinder mit Traumafolgestörungen*. Halle (Saale): kjp-Verl, 2014.

Essau, C. A., Conradt, J. & Petermann, F. (1999). Häufigkeit der Posttraumatischen Belastungsstörung bei Jugendlichen: Ergebnisse der Bremer Jugendstudie. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 27, 37–45.

Fazel, M., Wheeler, J., & Danesh, J. (2005). Prevalence of serious mental disorder in 7000 refugees resettled in western countries: a systematic review. *Lancet*, 365, 1309-1314.

Lindert, J., Priebe, S., Penka, S., Napo, F., Schouler-Ocak, M. & Heinz, A.: *Versorgung psychisch kranker Patienten mit Migrationshintergrund*. *Psychother Psych Med*; 58(3-4):123-9

Nelius, K. & Ahrens-Eipper, S.. *Kinder-Trauma-Karten-Inventar: Psychoedukation für Kinder nach traumatischen Ereignissen ;* Halle/Saale: kjp-Verl., 2015.

Porter, M., & Haslam, N. (2005). Predisplacement and postdisplacement factors associated with mental health of refugees and internally displaced persons: A meta-analysis. *JAMA: Journal of the American Medical Association*, 294, 602-612.

Ruf, M., Schauer, M. & Elbert, T. (2010). Die Prävalenz von traumatischen Stresserfahrungen und seelischen Erkrankungen bei in Deutschland lebenden Kindern von Asylbewerbern. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 39 (3), 151-160.

Steel, Z., Chey, T., Silove, D., Marnane, C., Bryant, R.A. & van Ommeren, M. (2009). Association of torture and other potentially traumatic events with mental health outcomes among populations exposed to mass conflict and displacement: a systematic review and meta-analysis. *JAMA*. 2009 Aug 5;302(5):537-49. doi: 10.1001/jama.2009.1132. Review.

Stewart, S. M., Kennard, B. D., Lee, P. W., Mayes, T., Hughes, C., & Emslie, G. (2005). Hopelessness and suicidal ideation among adolescents in two cultures. *J Child Psychol Psychiatry*, 46(4), 364-372.

UNO-Flüchtlingshilfe: Zahlen & Fakten. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html>